

Art Basel – das Kunstfest

Im Juni wird Basel zur europäischen Kunsthauptstadt und Kunst zum Volksfest. Motor ist die Art Basel, die weltweit wichtigste Kunstmesse. Wer meint, sie sei nur für Millionäre und Insider, der irrt. Nirgends fühlt man sich so frei, Kunst als Ware und Faszinosum gleichzeitig zu betrachten. Nicht zu vergessen die zahlreichen Satelliten, die um die Messe kreisen. Wie die Design Miami Basel, wo Einrichtungs-freaks neueste Möbel-Erfindungen wie edle alte Stücke finden. Kunstscouts gehen in die jungen Messen, in die Liste oder in die Volta - oder schauen sich an, wen das Bundesamt für Kultur als förderungswürdig erachtet. Wer lieber darüber staunen will, wie spektakulär und manchmal seltsam sich Kunst gebärdet, der erhält in der riesigen Messehalle der Art Unlimited Weltkunst in Grossformat (Foto). Und selbst gratis gibts etwas an der Art: den Kunst-Parcours rund um den Münsterplatz.

ART BASEL 16.-19. Juni. Art Parcours: 13.-19. Juni. Liste, Volta, Design Miami Basel, Swiss Art Awards: 14.-19. Juni.

Basel dreidimensional



Wenn Sie schon in Basel sind: Vergessen Sie die Museen nicht! Ziel Nummer eins muss der Erweiterungsbauprojekt des Kunstmuseums sein. Der scharfkantige Kunstbunker wirkt von aussen selbst wie eine Skulptur aus grauem Backstein. Im Innern besticht er durch metallene und marmorne Eleganz im Foyer und im expressiven Treppenhaus. Auf zwei Stockwerken breitet der scheidende Direktor Bernhard Mendes Bürgi aus, wie sich die Skulptur in den letzten 40 Jahren verändert hat. Vom statischen Gebilde aus edlem Material zum oft bewegten, ausufernden und kaum mehr fassbaren Projekt. Auf Dreidimensionales setzen - zufällig, aber interessant - aktuell auch die Fondation Beyeler, das Museum Tinguely und das Schaulager.

KUNSTMUSEUM BASEL «Sculpture on the Move» 1946-2016. Bis 18. 9.

Grandezza in Lugano

Wie sollen Museumsräume heute aussehen? Wir schlagen vor: wie im neuen LAC in Lugano. Architekt Ivano Gianola hat lichtdurchflutete, wunderbare Säle für Kunst entworfen. Kein Chichi, keine architektonischen Kinkerlitzen stören. Im obersten Stock flutet Licht rhythmisch durch Luken in der Decke, die Wände sind frei. Im ersten Stock bietet eine verglaste Kanzel - nach der introvertierten, stillen Beschäftigung mit Kunst - eine grandiose Aussicht auf See und Berge. Ein herrliches Gefühl, drinnen und draussen zu sein. Fürs erste Jahr zeigt man im LAC die kantonale Sammlung und dazu Wechselausstellungen. Aktuell



«And Now The Good News», Kunst aus und mit Zeitungen. Das LAC ist auch Theater- und Konzerthaus. Der grosse, mit edlem Holz ausgekleidete Saal hat seit seiner Eröffnung vor knapp einem Jahr hervorragende Noten für seine Akustik bekommen.

LAC LUGANO La Collezione, bis 26. 2. 2017, «And Now The Good News», bis 14. 8.



Manifesta 11 in Zürich

Diesen Sommer macht Zürich punkto Kunsthauptstadt Basel tüchtig Konkurrenz. Die Zürcher haben sich die internationale Wander-Biennale Manifesta geangelt und stemmen mit einem Riesenaufgebot an Künstlern, Geld und Ideen eine über die ganze Stadt verteilte Schau. Dada und sein 100-Jahr-Jubiläum klingen nach. Interessant ist das Thema: «What people do for money». Das klingt nach einfachem, alltäglichem Zugang. Wir sind gespannt, welche

Resultate die Künstlerinnen und Künstler aus ihren Begegnungen mit arbeitenden Menschen - von der Polizei über den Pfarrer bis zur Hundestylistin - vorlegen. Herzstück der Manifesta 11 sind Ausstellungen im Helmhaus wie im Löwenbräu-Areal mit über 100 Künstlern. Klar ist, der Pavillon of Reflections im See beim Bellevue (Bild) wird super: Man kann auf dem von Studenten entworfenen Bau nicht nur denken und diskutieren, sondern auch baden.

MANIFESTA 11 Zürich. Löwenbräu, Helmhaus, Pavillon im See und Satelliten, 11. 6.-18. 9.

Auf zum Kunst-Marathon!

Im Frühsommer ist Hochsaison der Kunst. Art Basel, Manifesta in Zürich, grosse Ausstellungen. Was muss man sehen? Was kann man sich für einen schönen Sommerausflug aufsparen - was passt gar in die Bergferien? Wir stellen Ihnen acht wichtige Ausstellungen vor - einige an Orten, wo man Kunst nicht erwartet.

VON SABINE ALTORFER

Kunst zum Gotthard in Uri

Der neue Gotthardtunnel ist eröffnet, aber noch nicht in Betrieb. Gute Gelegenheit, um über den Pass zu fahren - und Kunst-Boxenstopps einzuschalten. In Altdorf, Göschenen und auf dem Pass. Hier sind die alten Festungen, unser von Legenden umranktes Réduit, ausser Betrieb. In den gewaltigen Kavernen auf der Passhöhe entstand ein Museum: «Sasso San Gottardo». Nun spüren Künstler (wie Max Grüter mit dem «Erdtaucher, Foto) dem Untergrund und dem Mythos Gotthard nach. Mit Erlebnissen für die ganze Familie, wie das Haus für Kunst Uri verspricht. Es hat zudem einen sonst unzugänglichen Ort fürs Publikum aktiviert: die Strohbaracke beim



ehemaligen Zeughaus in Göschenen, ganz hinten im Ort, an der Reuss. Heimat, Migration, Mobilität und Landschaft sind Themen in Altdorf - Künstler wie Roman Signer, Heinrich Danioth oder Peter Regli lassen kontroverse Erfahrungen erwarten.

URI «dall' altra parte» an drei Stationen: Haus für Kunst Uri in Altdorf, Kunstdepot Göschenen und auf der Gotthard-Passhöhe. 18. 6. bis 28. 8.

Kunstwandern im Safiental

Arbeiten statt Ferien in den Bergen: Das gilt für 30 Künstlerinnen und Künstler aus 20 Ländern Ende Juni. Sie treffen sich zu Workshops über Land Art im Safiental. Und wir profitieren danach. Bis zum Herbst können wir ausgerüstet mit einer Karte erwandern, was an dieser ersten Alps Art Academy aus den Ressourcen vor Ort an Kunstwerken in und für die Landschaft entsteht. Die Voraussetzungen sind inspirierend: Das Tal ist wenig besiedelt, Berge und Rheinschlucht bieten ein raue, imposante Kulisse. Kultur ist mittlerweile ein beliebtes Vehikel der Tourismus-Werbung. Doch mit der künstlerischen Arbeit vor Ort soll mehr als nur ein Event entstehen. Gemeindepräsident Thomas Buchli sagt: «Da kann Innovationspotenzial entstehen, mit dem wir weiterarbeiten können.»

ART SAFIENTAL Infozentrum im Hotel Alpenblick in Tenna, ab 2. Juli.

«Grüezi Schweiz» in Olten



Trachten, Schwyzerörgeli und Matterhorn: Diese Klischeebilder finden sich zuhauf im Kunstmuseum Olten. Aber hoppla! Die Örgeli sind von Staubsaugern angetrieben, die Trachten mit indischer Folklore gekoppelt und das Matterhorn unter einer Autobahnbrücke versorgt. «Grüezi, Bienvenue! Welcome!» bietet einen lustvollen Bilderbogen. Aus der Sammlung holt man Martin Distelis bissige Kommentare aus dem 19. Jahrhundert, den kapitalen Hodler, romantische Landschaften. Ironisch bis nachdenklich (Foto: «San Salvatore» von Carla Ahlander) sehen die heutigen Künstler die Schweiz. Von innen und aussen, mit Liebe und Fragezeichen. Wohltuend.

KUNSTMUSEUM OLTEN «Grüezi, Bienvenue! Welcome!», bis 21. 8.

Chinesisches Geflüster in Bern



Nur noch zwei Wochen! Dann endet die Schau «Chinese Whispers» in Bern. Wer sie verpasst, wirds bereuen. Denn nirgends bekommen Sie einen besseren Einblick in zeitgenössische chinesische Kunst als hier mit der Sammlung Sigg (Foto: Jing Kewen, «Dream»). Der Einstieg ist nicht einfach, wer sich aber mit dem Audioguide ausrüstet, bekommt genug und gute Informationen. Und merkt, wie eng Kunst, Politik und der rasante gesellschaftliche Wandel verknüpft sind, wie dringlich den Künstlern die Auseinandersetzung ist. Was heisst hier Konsumwahn? Wie wächst man unter der Einkind-Doktrin auf? Was richten Bespitzelung und Indoktrination an? Wie lässt sich Hierarchie darstellen, wie die Poesie der Tuschezeichnung ins Video-Zeitalter retten?

KUNSTMUSEUM/ZENTRUM PAUL KLEE BERN «Chinese Whispers», bis 19. 6.